

Die Liga der letzten Gentle

Persönlichkeiten ganz persönlich von Claudia Berchtold

Heute: Andreas Pözlberger - ein Dilettant im besten Sinn d

Ein **Dilettant** (ital. dilettare aus lat. delectare „sich ergötzen“) im eigentlichen Sinne ist ein Nichtfachmann, Amateur oder Laie. Der Dilettant übt eine Sache um ihrer selbst willen aus, also aus privatem Interesse bzw. zum Vergnügen. Dabei ist es unerheblich, ob der Dilettant vollendete Kenntnisse und Fähigkeiten erwirbt - was nicht selten geschieht - solange er seine Tätigkeit nicht professionell ausübt, also um seinen Lebensunterhalt zu bestreiten, oder eine entsprechende, anerkannte Ausbildung absolviert hat.

Der Begriff galt ursprünglich dem nicht geschulten Künstler oder Kunstliebhaber. Er ist zusammen mit dem Verb dilettieren seit dem 18. Jahrhundert in der deutschen Sprache belegt und war besonders in der Bezeichnung musikalischer Werke zu finden, die „für Kenner und Liebhaber“ geschrieben wurden. Das Wort war dabei keineswegs abwertend gemeint, sondern diente vielmehr dazu, die Tätigkeiten der

Adeligen von denen derjenigen abzugrenzen, die sie zur Bestreitung ihres Lebensunterhaltes ausüben mussten.

In der heutigen Umgangssprache wird Dilettant oft in einer anderen, abwertenden Bedeutung auf den Laien bezogen, der eine Tätigkeit unfachmännisch, unsachgemäß, fehlerhaft, stümperhaft, oberflächlich, also dilettantisch erledigt. (Quelle: WIKIPEDIA) Der ÖRC und die Retriever erfreuen sich immer größerer Beliebtheit und so können wir uns glücklich schätzen, Jahr für Jahr steigende Mitgliederzahlen verzeichnen zu dürfen. Ich möchte die Serie dieser Porträts auch zum Anlass nehmen, unseren neuen Mitgliedern Personen näher zu bringen, die die so genannte „Retriever-Szene“ von Anfang an und auf unvergleichliche Weise geprägt haben. Einer dieser prägenden Charaktere war und ist Andreas Pözlberger.

Wie schreibt man nun ein Loblied über

jemanden, der immer sein Licht unter den Scheffel stellt? Die Antwort lautet: „Alle möglichen Leute fragen!“ Und über kaum einen Mann aus der Retriever-Szene haben so viele Leute bereitwillig so viel Gutes erzählt, wie über Andi Pözlberger. Die auf ihn am meisten angewendeten Adjektive sind (in der Reihenfolge der Häufigkeit ihrer Verwendung): erfolgreich, wissend, bescheiden, zurückhaltend.

Darum darf ich jetzt - ungefragt - einfach die Highlights seiner „Retriever-Karriere“ im Überblick nennen:

- zwei Funktionsperioden (von 1994 bis 2000) als Zuchtwart für Labradors im Vorstand des ÖRC
- Mitorganisation eines nie vergessenen ersten IWT im Jahr 1997 (Internationaler Working Test) in Oberösterreich inkl. einer phantastischen musikalischen Präsentation seines Orchesters, von der die



Familienfoto – Yucca, Zero Zerlina und A Krispindl vom Keien Fenn, Bolero, Donna Anna und Donna Diana von der Schallermühle mit Andi und Ursula.